

II. Buch.

Soziale Probleme der Agrarpolitik.

Literatur:

- Archiv der Landarbeiterfrage, 1919ff.
H. Settegast: Die Landwirtschaft und ihr Betrieb, 1885.
G. Schmoller: Die ländl. Arbeiterverhältnisse mit bes. Rücksicht auf nordd. Verhältnisse, 1866.
M. Sering: Arbeiterfrage und Kolonisation in den östl. Provinzen Preußens, 1892.
Frh. v. der Goltz: Die ländl. Arbeiterklasse und der preußische Staat, seit 1893.
F. Mendelson: Die landwirtschaftliche Arbeiterfrage, 1909.
Dettweiler: Die Handarbeit in der Landwirtschaft, 1905.
Wygodzinski: Die ausländ. Wanderarbeiter in der deutschen Landwirtschaft, 1916 (Weltwirtsch. Archiv).
G. Stieger: Der Mensch in der Landwirtschaft, 1922.
Die Verhältnisse der Landarbeiter (Schriften des Vereins für Sozialpolitik, Bd. 53—55), 1892.

Wir haben bisher unser Augenmerk in erster Reihe dem Grund und Boden, also dem Stoffe zugewendet, der als Standort der Landwirtschaft, als Träger von Nährsubstanzen, als technisch-produktiver Faktor von allerhöchster Bedeutung jederzeit die Beachtung der Menschen auf sich gezogen hat, um dessen Zugehörigkeit Familien, Horden, Stämme, Völker und einzelne Individuen sich streiten, seit der Mensch sich bewußt geworden, daß der Boden nicht im Übermaße vorhanden ist, daß nicht jedermann davon so viel sich zueignen könne, als ihm gerade gefällig wäre, daß vielmehr mit ihm gewirtschaftet und gespart werden muß. Wir haben nun eine Reihe von Problemen zu besprechen, bei denen das Verhältnis des Menschen als solchen zum Boden in Betracht kommt, insoweit sie nicht schon im ersten Buche haben untersucht werden müssen. Der Mensch als Eigentümer des Bodens, der ihn selbst bebaut, oder von anderen bebauen läßt, der Mensch, der Boden, ohne Eigentümer zu sein, bestellt, sei es mehr oder weniger auf eigene Wag und Gefahr, also in mehr oder weniger vollem Wortsinn als Unternehmer, der Mensch weiters, der den Boden